



**Refugee Struggle
for Freedom**



Karawane München

Münchner Flüchtlingsrat e.V.

Dachauer Str. 21a
80335 München

Tel: 089/123 900 96
Fax: 089/ 123 921 88

info@muenchner-fluechtlingsrat.de



Pressemitteilung

2. Februar 2021

Brutale Sammelabschiebung von 38 Frauen, Kindern und Männern nach Nigeria mitten im Corona-Lockdown

Pressemitteilung zur Sammelabschiebung nach Nigeria am 19.01.2021 von Refugee Struggle for Freedom, Karawane München und dem Münchner Flüchtlingsrat

Am Dienstag vor zwei Wochen, 19.01.2021, wurden 38 Personen mit einem Charterflug, der durch die europäische Grenzschutzagentur Frontex organisiert wurde, nach Nigeria abgeschoben. 24 Personen stammten dabei einer Pressemitteilung des Landesamtes für Asyl und Rückführungen zufolge aus Deutschland, 20 aus Bayern. Als migrationspolitische Gruppen verurteilen wir diese Abschiebung aufs Schärfste.

Der Verweis des Landesamtes auf die acht straffällig in Erscheinung getretenen Personen ist ein zynischer Versuch, diese Praxis zu rechtfertigen. Die Tatsache, dass mehrere alleinstehende Frauen, mindestens eine davon mit ihren Kleinkindern abgeschoben wurden, wird verschwiegen. Ebenso wurden nach den Informationen von Flüchtlingsaktivist*innen auch Personen abgeschoben, die sich bereits für eine freiwillige Ausreise bei der Rückkehrorganisation „Coming Home“ registriert hatten.

Die Ungeheuerlichkeit, inmitten einer weltweiten Pandemie und während eines strengen Lockdowns in Deutschland trotzdem alle Mühen darauf zu verwenden, Geflüchtete aus Nigeria abzuschieben, wird in der Pressemitteilung euphemistisch als „neue Herausforderung“ bezeichnet. Die bayerischen Behörden zeigen sich damit wieder einmal mehr als besonders skrupellos und unnachgiebig in ihrer Abschiebepaxis. Bereits für den 12.02.2021 ist die nächste Sammelabschiebung nach Nigeria geplant.

Neben der schwierigen wirtschaftlichen Situation in Nigeria, der Probleme im Zusammenhang mit der Covid19-Pandemie, humanitären Problemen wie der Zwangsbeschneidung von Mädchen und jungen Frauen sowie der Ausbeutung von Migrantinnen in Prostitution und Menschenhandel ist das Land durch das brutale Auftreten der „Special Anti-Robbery Squads“, einer Sondereinheit der nigerianischen Polizei und der Niederschlagung der Proteste dagegen in einer tiefen politischen Krise. Ungeachtet dessen forciert Deutschland seit mehreren Jahren massiv seine Abschiebepaxis nach Nigeria. Bereits im Dezember des letzten Jahres wurden 43 Personen aus Deutschland nach Nigeria abgeschoben. Durch diese Abschiebungen werden Existenzen zerstört, Menschen zurück in elementare Notlagen geschickt und häufig Familienverbände getrennt. Zudem ist die Durchführung der Flüge von enormen und völlig unverhältnismäßigen Polizeiaufgeboten, Zwang und Gewaltanwendung geprägt.

Die zurückgeschobenen Personen befinden sich nach Ankunft häufig in einer extremen sozialen Notlage. Notdürftige Unterbringung und fehlenden Anlaufstellen sind ebenso ein Problem wie die Tatsache, dass die Abgeschobenen häufig nicht einmal die Möglichkeit hatten, ihren persönlichen Besitz einzupacken, als sie durch die Polizei abgeholt wurden. Durch die Kontakte solidarischer Selbstorganisation von Geflüchteten konnten die abgeschobenen Personen auf dem Flug von vergangener Woche kontaktiert werden. Samba Bah von Refugee Struggle for Freedom berichtet: „Die abgeschobenen Personen berichten von schwierigen Zuständen und Unterversorgung. Sie haben keine Übernachtungsmöglichkeiten und kein Geld. Die Kinder sind in Deutschland geboren und aufgewachsen, für sie ist die Umgebung völlig fremd. Die Menschen haben keinerlei Perspektive in Nigeria“. Um die Zurückgekehrten, die weder von der deutschen noch der nigerianischen Regierung eine Unterstützung beim Aufbau einer Existenz in Nigeria erhalten, zumindest notdürftig für die erste Zeit zu unterstützen, werden Spenden gesammelt.

Als migrationspolitische Initiativen und Organisationen in München und Bayern wenden wir uns entschieden gegen die deutsche Abschiebepolitik nach Nigeria und die besonders brutale Umsetzung durch die bayerischen Behörden. Es finden derzeit mehrere Sammelabschiebungen monatlich statt – trotz der weltweit extrem angespannten Corona-Lage. Allein für Februar sind Sammelabschiebungen nach Pakistan, Afghanistan, Nigeria, Russland, Armenien und Serbien geplant. Um gegen diese Praxis der brutalen Massenabschiebungen zu demonstrieren, werden die Organisationen dieser Presseerklärung am 17.02.2021 eine Protestaktion vor der zentralen Ausländerbehörde Oberbayern und dem Landesamt für Rückführungen und Asyl durchführen. Genauere Informationen können Sie nach der Anmeldung der Website des Münchner Flüchtlingsrats und der Karawane München entnehmen oder telefonisch bei uns erfragen. Auf Wunsch kann zu den betroffenen abgeschobenen Personen in Nigeria Kontakt hergestellt werden.

Für Rückfragen zur Abschiebung und zu den Protesten wenden Sie sich bitte an:

Christian Oppl (Münchner Flüchtlingsrat): 0151 15151835

Samba Bah (Refugee Struggle for Freedom) (Englisch): 0176 85607504

Für Kontaktanfragen zu den Betroffenen wenden Sie sich bitte an:

Deportees Emergency Reception and Support (DERS – Nigeria):

<https://refugees4refugees.org/2020/02/01/deportees-emergency-reception-and-support-ders/>

Anhang / Weitere Informationen:

Pressemitteilung des Landesamts für Rückführungen und Asyl vom 19.01.2021:

<https://www.lfar.bayern.de/presse/aktuelles/2021/abschiebung-von-24-personen-nach-nigeria/>

Länderinformationen zur Lage in Nigeria:

Länderberichte des Auswärtigen Amtes (nicht veröffentlicht)

BamF-Bericht zu Menschenhandel:

<https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Behoerde/Informationszentrum/Laenderreporte/2020/laenderreport-27-nigeria.html?nn=403794>

Länderbericht Amnesty International Nigeria:

<https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/nigeria-nigeria-2019>

Informationen zu Sammelabschiebungen:

Überblick auf der Homepage von „Aktion Bleiberecht“:

https://www.aktionbleiberecht.de/?page_id=10507